

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Swiss watches) zu verhandeln. Um uns verkaufsfähig zu machen, zogen sie ganze Bündel Dollarnoten aus ihren Hosensäcken; ins Geschäft kamen sie aber nur vereinzelt. Sie wünschten Uhren, die man auf den Boden werfen, mit denen man ins Wasser gehen konnte. Auf Präzision legten sie keinen grossen Wert. Von Marseille selber haben wir auch nichts gesehen, obschon Zeit dazu gewesen wäre. — So wurde nun der Zug zum zweiten Male mit deutschen Verwundeten gefüllt. Dabei befanden sich diesmal 17 sehr schwer Verletzte. Wir hatten auch 40 deutsche Frauen mitzunehmen, zu deren Aufnahme wir auf einen andern Quai manöviert wurden. Neun dieser Frauen erwarteten in allernächster Zeit ein Kind. Die eine stieg mit einem 20 Tage alten Knäblein in den Wagen. Im ganzen genommen gebärdeten sich diese Frauen recht widerspenstig. Nur mit grosser Mühe gaben sie ihr Gepäck in den Fourgon; eine jede wollte möglichst alles bei sich im Coupé haben, was ein ganz unmögliches Unterfangen war. Dann wieder passten ihnen ihre Nachbarinnen nicht; sie hatten fast alle ihre Spezialwünsche, neben wem sie sitzen wollten. — Energisch befahl ich Ruhe und zwang jede, sich dort zu setzen, wo sie gerade war, wobei ich ihnen freistellte, sich nach der Kontrolle so zu setzen, wie sie wollten. — So traten wir nach längerem Verweilen in Marseille unsere, wie wir alle hofften, letzte Fahrt nach Hause an. Unser aller Bedarf an Eisenbahnfahrten war auf lange Zeit gedeckt.

Die Fahrt nach Hause.

Wiederum fuhren wir langsam zum Bahnhof hinaus, wiederum mussten sich die deutschen Gefangenen von der Bahnlinie weggeben, um Fluchtversuche zu verhindern, und bald befanden wir uns wieder auf offener Strecke. Bis zur Schweizergrenze passierte nichts von Bedeutung. — In Genf bestieg wieder eine Wache unsern Zug. Für diesmal war diese Wache noch nötiger als das erste Mal. Kaum wissen die Deutschen, dass sie nicht mehr in Feindesland sind, wird allerlei probiert und hauptsächlich versucht, mit den deutschen Frauen anzubändeln. Unter allen möglichen und unmöglichen Ausreden wird versucht, zusammenzukommen. Ich war genötigt, eine Wache vor die Türe der Leichtverwundeten zu stellen. Ich beobachtete zum Wagenfenster hinaus die gegenseitigen, mit Händen und Köpfen gemachten Vereinbarungen zwischen Männlein und Weiblein, immer dann, wenn der Zug in einer Kurve lag und sie sich gegenseitig ohne Mühe sehen konnten. — Diesmal fuhren wir wirklich in die Ostschweiz, mussten aber wiederum in Kreuzlingen ausladen, weil irgend etwas in Konstanz nicht zu stimmen schien. Die Verwundeten wurden in Kaserne und Spital untergebracht. Der leere Zug wurde retabliert und nach zirka drei Stunden fuhren wir leer nach Oberwinterthur, wo wir verpflegten. Kurz darauf hiess es, zurück nach Kreuzlingen, die Verwundeten wieder einladen und mit ihnen nach Konstanz fahren. Dies geschah morgens um 04.00 Uhr. Der Empfang in Konstanz war diesmal ein anderer als das erste Mal, wo wir mit dem leeren Zug ankamen. Um 9.00 Uhr kamen wir in Konstanz an. Auf dem Perron spielte eine Militärmusik, die Träger des Perrondaches waren mit Tannengrün geschmückt und vom Dache selbst wehten lange Hakenkreuzfahnen. Die Begeisterung der Heimkehrer bordete schier über; begreiflicher Weise, denn sie waren ja zum Teil doch jahrelang von ihrer Heimat fern. Das Elend, das sie antreffen werden, müssen sie selbst überwinden; davon hatten ja auch wir kaum eine Ahnung. Die Freude schien jedenfalls echt zu sein, als die Soldaten die bescheidenen Liebesgaben aus deutschen Mädchenhänden in Empfang nahmen. Es mag im Güterzug auf dem Nachbargelände anders getönt haben, aus welchem Frisch-Verwundete von der Westfront ausgeladen wurden. Ich sah auch, dass auf dem Boden der Güterwagen eine durchgehende Schneeschicht lag, die mit Stroh notdürftig überdeckt war, und auf welchem sich die Verwundeten befanden. «Uns scheint man nicht aufzuspielen», meinte einer der Frisch-Verletzten. Unter ständigem Spiel der Militärmusik, es schien mir fast, als wollte man übertönen, was an Missklang vorhanden war, ging das Ausladen vor sich. Ein alter, grauer, grossgewachsener deutscher Eisenbahnhoffizier kam an mich heran und sprach: «Sie sind so gut und sorgen Sie dafür, dass alles zum Ausladen so vorbereitet wird, dass wir in 20 Minuten damit fertig sind. Wir können keinen Augenblick länger warten, wir haben unser Eisenbahnmaterial so dringend nötig». Dieser Ausspruch sagte mir jedenfalls einiges. Es ging dann aber trotzdem rund 40 Minuten, nicht wegen uns Schweizern, sondern es brauchte eben Zeit, um die Verwundeten richtig ausladen zu können, zumal die 17 sehr «Schweren». Wir fuhren dann leer nach Kreuzlingen zurück, retablierten und kontrollierten unser Material. Später wurden wir nach Romanshorn dirigiert. Der Zug musste noch ein drittes Mal nach Marseille, jedoch ohne uns Deutschschweizer. Es wurden zwei Wagen mehr angehängt, um noch eine Anzahl Geisteskranker mitzunehmen. Da hiefür spezielle Pfleger mitgenommen werden mussten, der Platz im Zug jedoch beschränkt war, wurden gleichviel Leute entlassen, als Pfleger mitgenommen werden mussten. So kam es, dass elf Mann in Romanshorn den Zug verliessen und nach Hause entlassen wurden.

Ausfuhr von Liebesgabenpaketen

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz weist die Schweizer Öffentlichkeit erneut darauf hin, dass für Liebesgabenpakete an Kriegsgefangene oder Zivilinternierte (Bulgaren, Deutsche, Oesterreicher, Rumänen, Ungarn usw.) in Frankreich, Belgien, den Vereinigten Staaten und im ganzen britischen Imperium, Ausfuhrgesuche in Zukunft unmittelbar an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, Sektion für Ein- und Ausfuhr, Eigerplatz 1, Bern, und nicht mehr an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu richten sind.

Das Internationale Komitee bittet darauf zu achten, dass solche Pakete stets an das Hauptlager (in Frankreich «Dépôt» genannt) und nicht an die Unterabteilungen der Lager und an die Arbeitsplätze der Kriegsgefangenen gerichtet werden, ansonst keinerlei Garantie für deren zoll- und portofreie Verteilung übernommen werden kann.

Medikamentenpakete müssen an den Chefarzt des Kriegsgefangenenlagers gerichtet werden und den Namen sowie die Kriegsgefangenennummer des Empfängers tragen.

Die Sektion für Ein- und Ausfuhr erteilt hiezu folgende bis auf weiteres gültige Vorschriften:

Es können auf schriftliches Ausfuhrgesuch (rotes, dreiteiliges Formular) bewilligt werden:

<i>Pro Empfänger und Monat:</i> 1 Bewilligung enthaltend neue Kleidungsstücke oder Stoffe aus gemischten Textilien		2 kg netto
punktfreie Seifen (inkl. Waschmittel)		200 g netto
Zigaretten		200 g netto
Nähutensilien (Nadeln, Knöpfe, 1 Fadenspule aus Zellwolle)		100 g netto
Rasierutensilien (1 Pinsel, 3 Rasierklingen, 1 Rasierapparat), Schreibmaterialien		in kleinem
Gesellschaftsspiele		Umfange

Pro Jahr können dazu getragene Kleidungsstücke und getragene Schuhe bis zum Höchstgewicht von 5 kg bewilligt werden.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist nach wie vor untersagt.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bittet, keine Ausfuhrgesuche für Sendungen einzureichen, die für Länder bestimmt sind, mit denen die Postverbindungen noch unterbrochen sind. Die Postbureaux können darüber Auskunft erteilen.

Eine Ehrung des Schweizerischen Roten Kreuzes

Das Schweizerische Rote Kreuz teilt mit:

Durch den Chef der französischen Regierung wurde kürzlich dem Chefarzt des Schweizerischen Roten Kreuzes, Oberst Hugo Remund, der Grad eines Offiziers der Ehrenlegion verliehen. Oberst Remund, der nicht in der Lage ist, diesen Orden anzunehmen, stattete dem französischen Botschafter am Samstag einen Besuch ab, um ihm die Gründe mitzuteilen, welche ihn an der Annahme verhindern. Er sprach jedoch dem französischen Botschafter seinen warmen Dank für die Ehrung aus, welche Frankreich mit dieser Auszeichnung dem Schweizerischen Roten Kreuz zugebracht hat.

Botschafter Hoppenot ergriff die Gelegenheit, um das Schweizerische Rote Kreuz und das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, seiner aufrichtigen Dankbarkeit für die Unterstützung, welche diese beiden Institutionen seinem Land während der letzten Jahre gebracht haben, zu versichern.

Berichte - Rapports

Altstetten-Albisrieden. Samstag, 12. Jan., fand in der «Flora» in Altstetten die von über 100 Mitgliedern besuchte 45. ordentliche Generalversammlung des S.-V. Altstetten-Albisrieden unter der flotten Leitung des Präsidenten Gottfried Ruppli statt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass auch im vergangenen Jahre im Verein viel gearbeitet worden ist. Verschiedenartige Uebungen, wie theoretische und praktische Wettübungen, Krankenpflegeübung, Vorträge über Massnahmen bei plötzlicher Lebensgefahr, Verkehrsunfälle, elektrische Unfälle, Feldübungen zeigen, dass viel Gelegenheit geboten war, auf allen Gebieten des Samariterwesens die Kenntnisse aufzufrischen und Neues hinzuzulernen. Ferner wurden im Frühjahr ein Säuglingspflege- und im Herbst ein Samariterkurs durchgeführt. Aber auch in praktischer Hinsicht ausserhalb des Vereins wurde viel gewirkt, so auf Samariterposten bei Fussballwettkämpfen, bei Militär-Rad-Mei-

Offizielle Mitteilungen Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Weitere Urteile.

Ein Redaktor schreibt: «Der Taschenkalender steht auch diesmal wieder auf hoher ethischer Warte.»

Ein Behördemitglied äussert sich wie folgt: «Er präsentiert sich wieder sehr schmuck, ist reichhaltig und enthält viele nützliche Auskünfte und Ratschläge. So wird er auch mir ein wertvoller, lieber Begleiter durch das neue Jahr sein.»

Eine Samariterin urteilt: «Ich bin der Auffassung, dass jede Samariterin und jeder Samariter den Taschenkalender haben sollte; er ist gerade so unentbehrlich wie die Verbandpatrone.»

Ein Hilfslehrer schreibt uns: «Die reiche Ausstattung, die handliche Form und der niedrige Preis machen ihn zu einem Nachschlagewerk, das auch Nichtsamaritern sehr zu empfehlen ist.»

Wer von unsern Lesern den Kalender noch nicht besitzen sollte, möge die Bestellung so bald wie möglich an das Verbandssekretariat in Olten aufgeben.

Encore des opinions.

Un secrétaire d'une association nous écrit: «Cet agenda est bien fait et intéressant, je ne suis nullement surpris du succès qu'il rencontre partout.»

Une samaritaine émet cette opinion: «J'estime que toute bonne samaritaine et chaque samaritain doit l'avoir sur soi; il est aussi indispensable que la cartouche à pansement.»

Le secrétaire général d'une importante ligue s'exprime en ces termes: «J'ai beaucoup admiré l'heureuse présentation de cet agenda dont le texte et les photographies illustrent d'une façon frappante l'œuvre admirable réalisée par les samaritains suisses.»

Ceux d'entre nos lecteurs qui ne possèderaient pas encore l'agenda sont priés de passer leurs commandes le plus vite possible au secrétariat général à Olten.

Freiwillige Beiträge für die Hilfskasse.

Contributions volontaires en faveur de la Caisse de secours.

Vom 1. Oktober bis und mit Du 1^{er} octobre au 31 décembre 1945 sind uns folgende Beiträge zugegangen, wofür wir den Spendern herzlich danken: Du 1^{er} octobre au 31 décembre 1945 les contributions suivantes nous sont parvenues. Nous en remercions très sincèrement:

Beiträge von Samaritervereinen und Verbänden — Contributions de sections et d'associations de samaritains: Villars-sur-Glâne, Verzicht auf Rückvergütung Fr. 1.05; Kirchenthurnen, Mehreinzahlung Fr. —.70; Neukirch-Egnach Fr. 10.—; Erlen u. Umg., Sammlung anl.

Schlussprüfung Samariterkurs Fr. 14.—; Stammheim u. Umg., Ueber- schuss der Vereinsreise Fr. 20.—; Wetzikon Fr. 10.—; Seon (Aarg.), Reinertrag Glücksspiel anl. Schlussprüfung Fr. 12.50; Herzogenbuch- see, Verzicht auf Subvention für Feldübung Fr. 15.—; Tramelan Fr. 20.—; Samaritergruppe des Zweigvereins Luzern vom Roten Kreuz Fr. 2.40; Samariterverband Baselland, Ertrag Tellersammlung anl. Hauptversammlung Fr. 56.40.

Zuweisung aus Samariter- und Freundeskreisen — Dons, provenant de cercles samaritains et de personnes, soutenant notre cause: Frau M. C. in E. Fr. 5.—; E. B. in Z. Fr. 10.—; div. Teilnehmer von den Repetitionskursen Goldau Fr. 15.—; E. W. in St. Fr. 10.—; F. H. in D. Fr. 5.—; T. U. in R., aus Dankbarkeit für Teilnahme am Repetitionskurs bei voller Gesundheit Fr. 10.—; E. B. in Z. Fr. 10.—; E. K. in Z. Fr. 5.—; G. I. in B. Fr. 5.—; Frau R. H. in Z., zum Andenken an den verstorbenen Gatten Fr. 5.—; Ungenannt Fr. 5.—; Collecte lors de la Conférence des présidents à Lausanne Fr. 40.95; H. M. in F.-M., Verzicht auf Entschädigung Fr. 23.15; A. B. in L. Fr. 10.—; E. B. in Z. Fr. 10.—; J. W. in D., Bussen bei der Verbandpatronen-Kontrolle Fr. —.70; A. W. in O., Verzicht auf Entschädigung Fr. 5.—; M. L. St. in St. Fr. 7.15; hochherzige Spende einer ungenannt sein wollenden Gönnerin Fr. 1000.—; Ungenannt, zum Andenken an den verstorbenen Vater Fr. 50.—; W. B. in W.-O., zum Andenken an einen lieben Verstorbenen Fr. 10.—; F. M. in S., Mehreinzahlung Fr. 3.10; A. S. in O., Verzicht auf Entschädigung Fr. 4.80.

Verzicht auf Reisespesen — Renonciation aux frais de voyage: Div. Teilnehmer folgender Rep.- u. Fortbildungskurse für Hilfslehrer: St. Gallen Fr. 7.30; Binningen-Basel Fr. 5.50 u. 68.10; Zürich Fr. 3.15 u. 15.85; Aigle Fr. 7.15; W'thur Fr. 10.70; div. Teilnehmer folgender Prä- sidentenkonferenzen: Windisch Fr. 16.85; Zürich Fr. 6.45; Rapperswil (St.G.) Fr. 7.95; St. Gallen Fr. 26.25; Lausanne Fr. 31.05; Olten Fr. 12.65; Basel Fr. 15.20; E. G. in H. Fr. 11.90; F. F. in W. Fr. 3.80; H. M. in F.-M. Fr. 3.—; E. F. in B. Fr. 3.—; M. Sch. in O. Fr. —.50; J. K. in R. Fr. 3.30; J. K. in Z. Fr. 1.55; H. L. in D. Fr. 1.25; L. B. in N. Fr. —.30; G. I. in B. Fr. 2.—; H. G. in O. Fr. 1.50; H. M. in W. —.75; F. St. in H. Fr. 2.—; P. Sch. in A. Fr. 2.50; H. K. in W. Fr. —.55; J. R. in W. Fr. —.50; F. St. in Sch. Fr. 1.—; E. F. in B. Fr. 3.—; H. M. in F.-M. Fr. 3.—.

Wir empfehlen die Hilfs- kasse dem ferneren Wohlwollen unserer Samariterfreunde und er- bitten uns weitere Zuwendungen auf unser Postcheckkonto Vb 169, Olten.

Nous recommandons à la bienveillance de nos amis samaritains notre Caisse de secours et nous les prions de bien vouloir effectuer les versements ultérieurs à notre compte de chèques postaux Vb 169, Olten.

Merkblätter für Laienkrankenpflege.

Kennen Sie dieses Büchlein schon? Wenn nicht, so schreiben Sie uns eine Postkarte, damit wir Ihnen ein Exemplar zur Ansicht zu- stellen können. Dieses kleine Nachschlagewerk, das wir zum beschei- denen Preise von nur Fr. 1.— abgeben können, ist als praktische Erg- änzung zu den offiziellen Lehrbüchern für Krankenpflegekurse sehr zu empfehlen. Dank seinem kleinen handlichen Format eignet es sich auch vorzüglich zum Aufbewahren in der Hausapotheke. Bei Bedarf wäre es dann immer rasch zur Hand.

sterschaften, bei den Sportabzeichenprüfungen, beim Schiffs- und Strandbadedienst, bei einer Segelflugveranstaltung sowie mehrere Male beim Schützenhaus Altstetten. Die im Quartier verteilten Sama- riterposten haben ebenfalls eine grosse Anzahl von Rapporten abge- geben für erste Hilfeleistungen bei Unfällen. Der Mitgliederbestand ist dank einer grossen Werbeaktion auf total 656 angestiegen. Der Präsident gedachte ehrend der im letzten Jahre verstorbenen Mitglie- der, nämlich: Dr. J. Abderhalden, Ehrenmitglied; Frau Siebenmann, Aktivmitglied; Frau Scheller, Passivmitglied und Dr. Veuillet, Passiv- mitglied. Im Finanzhaushalt wurde bei grösster Sparsamkeit ein kleiner Einnahmenüberschuss von Fr. 103.28 bei Fr. 3063.47 Ausgaben erzielt. Bei den Wahlen gab es folgende Aenderungen: An Stelle von Frau M. Winter, 2. Aktuarin, wählte die Versammlung Fr. O. Schmitt, Altstetten; Frau E. Kuhn, Albisrieden, wurde als Nachfolgerin von Frau L. Brosi als Beisitzerin ernannt; als Nachfolgerin der ebenfalls zurücktretenden 1. Aktuarin Fr. M. Keller wählte die Versammlung Fr. Margrit Meyer, Albisrieden, und für den zurücktretenden Ma- terialverwalter von Altstetten stellte sich Arthur Braun, Zürich 3, zur Verfügung. Infolge Arbeitsüberlastung musste für die 2. Kassierin in Altstetten eine Hilfe beigezogen werden. Hiefür konnte Fr. H. Heng- geler in Albisrieden gewonnen werden. Als Vereinsarzt wurde Dr. J. Schwyter wieder gewählt. Von Fr. Dr. E. Schenkel liegt ein Rück- trittsgesuch als Vereinsärztin vor. Auf Antrag der Ehrenmitglieder erkannte die Versammlung mit Applaus dem Präsidenten Gottfried Ruppli die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft zu. Der an Stelle von Werner Fügli für 1946 bestimmte Hilfslehrer-Obmann Albert Werder

gab einen kurzen Ueberblick über das Jahresprogramm. Daraus ist er- sichtlich, dass verschiedene praktische und theoretische Uebungen, Vorträge von Aerzten, Feld- und Nachtübungen, Wettübungen usw. geplant sind, die der steten Ausbildung der Samariter dienen werden. Mit einem Dank an die abtretenden und verbleibenden Vorstandsmit- glieder, an die Hilfslehrer und an alle Mitglieder und Gönner des Vereins konnte der Präsident die in allen Teilen flott verlaufene Gene- ralversammlung schliessen. K.

Basel und Umg. Samariterhelfer-Vereinigung. In einem inter- essanten Vortrag über Blutspargung — Blutstillung — Blutersatz ori- entierte Anfang Dezember anhand von instruktiven Lichtbildern der Referent Dr. med. Reimann eindrücklich über dieses Thema. Manches, was bei Samaritern fest und geläufig sitzen sollte, wurde wieder auf- gefrischt, und viel Wichtiges, Neues konnten wir hinzulernen. — Der Blutspargung ist grösstmögliche Beachtung zu schenken. Schon die richtige Lagerung ist sehr wichtig. Auch der Arzt wird bei eventuellen Operationen unter dem Gesichtspunkt der Blutspargung vorgehen. — Die Blutstillung erfolgt durch den Samariter durch Druckverband, Vermeidung von Stauungen, Ruhigstellung, Fingerdruck, Umschnü- rung; durch den Arzt durch Unterbinden der Gefässe, durch die Naht. Der Blutverlust wird behandelt durch Transfusion und Infusion. Durch Infusion wird dem Körper verloren gegangene Flüssigkeit er- setzt zwecks Entlastung des Herzens. Nicht nur bei Blutungen, auch bei Erkrankungen mit starkem Flüssigkeitsverlust, z. B. starkem Er- brechen bei Magenverschluss, bei Bauchfellentzündungen oder Darm-

verschluss. Die Wahl der Art der Infusion wie auch der Zusammensetzung der Flüssigkeit ist natürlich Sache des Arztes. — Die Blutinfusion geht bis ins 17. Jahrhundert zurück, geriet aber wegen religiösen Bedenken und staatlichen Verboten bis zu Beginn unseres Jahrhunderts in Vergessenheit und gewann erst mit dem letzten Weltkrieg an Wichtigkeit und hat dann nach Einführung der Blutgruppenbestimmung ihre heutige Bedeutung erlangt. Sehr bewährt hat sich die indirekte Uebertragungsmethode nach Art des Thermosflaschenprinzips, während in Kriegsverhältnissen Transfusion von konserviertem Blut in Anwendung kommt, welches bis sechs Monate haltbar ist. Die nachfolgende Diskussion bewies, welchem Interesse das Thema bei den Zuhörern begegnete. Wir danken auch an dieser Stelle Dr. Reimann herzlich für seine Mühe und Bereitwilligkeit, uns den Sonntagnachmittag zu opfern.

Seeländische Hilfslehrervereinigung. Im letzten Jahre wurden die Hilfslehrkräfte des Seelandes zu vier gantztägigen Anlässen zusammengerufen: Am 14. Januar fand in Bözingen die Generalversammlung statt, an welcher die Hilfslehrervereinigung des Seelandes ihr 20jähriges Bestehen feiern konnte. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktandenliste orientierte Jenni über die Gründung der Vereinigung und die hauptsächlichsten Ereignisse während der 20 Jahre Vereinstätigkeit. Bei der Gründung waren es sieben Aktivmitglieder; heute ist deren Zahl auf über 40 gestiegen. Während 20 Jahren wurden 87 Uebungen und 120 Vorstandssitzungen abgehalten. Jenni unterliess es nicht, den Gründern den Dank auszusprechen. Namentlich gebührt herzlicher Dank dem nimmermüden und allzeit rührigen Präsidenten J. Riem, der das Vereinstschifflein durch all die Jahre hindurch steuerte. In kleinen Geschenken suchte man den noch immer aktiven Mitgliedern und Gründern der Vereinigung, Riem, Badertscher und Bratschi, den Dank zum Ausdruck zu bringen. Der Nachmittag war dem geselligen Beisammensein gewidmet. Am 17. Juni fand auch in Bözingen die zweite Zusammenkunft statt. Die Uebung galt dem vom Kantonalverband vorgeschriebenen Thema «Seuchenbekämpfung». Mit einem Referat von Dr. Kocher, Biel, wurde die Tagung eröffnet. Er sprach über Desinfektion und Desinsektisation. In klarer, gut verständlicher Art gab er zuerst einen Ueberblick über die Erreger der verschiedenen Krankheiten, erwähnte das grosse Heer der Bakterien (Kugelkeime, Stäbchen, Schraubenkeime) und die durch sie hervorgerufenen Krankheiten; dann führte er durch Viruskeime erzeugte Viruskrankheiten an (Pocken, Flecktyphus, Scharlach, Kinderlähmung, Masern, Grippe); Drittens sprach Dr. Kocher von Krankheiten, die tierische Erreger als Urheber haben (Malaria, Ruhr, Schlafkrankheit). Nachher wurde über aktive und passive Impfung gesprochen. Der Referent gab auch Aufschluss über verschiedene Desinfektionsmittel und Desinfektionsverfahren. Anschliessend an die lehrreichen, interessanten Ausführungen Dr. Kochers wurden in mehreren Räumlichkeiten Vorbereitungen getroffen, um an Beispielen verschiedene Desinfektionsmöglichkeiten zu demonstrieren. Anlässlich der dritten Tagung am 9. September erfolgte eine Besichtigung des Elektrizitätswerks Kallnach. Nachher begab man sich ins Dorf zur Improvisation einer Notoperationsstelle, eines Verwundetennestes und von Transportmitteln (Velobahren: Tandem- und Parallelsystem). Nachmittags kam eine Feldübung zur Ausführung, hauptsächlich, um die Veloimprovisationen auszuprobieren und die Triage der «Verwundeten» zu üben. Das Material und die Simulanten stellte in dankbarer Weise der Samariterverein des Ortes zur Verfügung. Leiter der Uebung war wie immer der Präsident der Vereinigung. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes amtierten Dr. Kappeler, Aarberg, und Herti, Freiburg. Für die vierte Zusammenkunft vom 18. November in der Neumarktpost Biel war vom Kantonalverband das Thema «Grundverbände» gestellt. Es wurden unter der bewährten Leitung von J. Riem Krawatten-, Deck- u. Bindenverbände ausgeführt. Nach dem

Mittagessen erledigte man die nötigen geschäftlichen Angelegenheiten. Anschliessend gab der Vorsitzende Aufschluss über die tags zuvor in Bern abgehaltene Präsidentenkonferenz des Schweiz. Samariterbundes. Nach ausgiebig benützter Diskussion schritt man wieder zur Arbeit. Es wurden folgende Fixationsverbände geübt: Hand, Oberarm, Unterschenkel. Der Reihe nach mussten die Mitglieder die verschiedenen Verbände erklären und vorzeigen. Dabei kritisierten die andern in freier, kameradschaftlicher Art die jeweiligen Arbeiten. Auf diese Weise konnte jedes vom andern etwas lernen. Dem ganzen Vorstand, vor allem aber dem Präsidenten, sei auch hier der beste Dank für die viele Kleinarbeit das ganze Jahr hindurch ausgesprochen.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Samariterhilfslehrer-Vereinigung Basel u. Umg. Wir verweisen unsere Mitglieder auf den Vortrag über Strassenverkehrsunfälle, veranstaltet vom S.-V. Kleinbasel, Freitag, 25. Jan., 20.00, im «Bernoullianum», Basel, Schönbeinstr., wozu wir freundlich eingeladen sind. Einen Besuch dieses Vortrages empfehlen wir bestens. Die Einladungszirkulare für die Generalversammlung vom 27. Jan., 14.30, in der «Heuwaage», Basel, sind zugestellt worden. Wir hoffen, Sie begrüssen zu dürfen.

Samaritervortrag Basel u. Umg. Der S.-V. Klein-Basel veranstaltet Freitag, 25. Jan., 20.00, im Bernoullianum einen Vortragsabend über «Strassenverkehrsunfälle». Die Mitglieder der unserm Verband angeschlossenen Vereine sind in verdankenswerter Weise zu dieser Veranstaltung ebenfalls eingeladen. Nähere Mitteilungen siehe unter Klein-Basel.

Samariter-Vereinigung an der Murg. Hilfslehrertag: Sonntag, 3. Febr., in Balzerswil. Besammlung 9.00 beim Schulhaus. Thema: Winterimprovisationen. Leitung: Instruktor Paul Degen, Wattwil. Programm: Knoten-Repetition; Einleitung in das Gebiet der Improvisation; event. Vortrag eines Arztes über Wintersportunfälle; Erstellung von Ski- und Schlittenimprovisationen. Transport. Nähere Mitteilungen gehen den Sektionen mittels Zirkular zu.

Kantonalverband ernerischer Samaritervereine. Der S.-V. Andermatt hat es übernommen, die kantonale Winter-Samariterübung durchzuführen. Diese findet Sonntag, 3. ev. 17. Febr. statt. Ankunft 12.55 in Göschenen, anschliessend mit Extrazug der Schöllenenbahn nach Andermatt und von da mit Oberalpbahn-Sportzug nach Nättschen. Sammlung und Begrüssung 14.00 daselbst. Nach der Uebung Kritik und gemütlicher Hock beim Zabig (Urseher Schüblig und Kartoffelsalat) im Hotel «Schlüssels», Andermatt. Die Uebung wird interessant. Die Suppositionen sind so, dass sowohl der Skifahrer wie aber auch der Nicht-Skifahrer zur Samaritertätigkeit voll eingesetzt wird. Den Samaritervereinen wird empfohlen, ihren aktiven Teilnehmern die Reisekosten wenn nicht ganz, so doch einen namhaften Beitrag aus der Vereinskasse zu leisten. Einen zahlreichen Aufmarsch sind wir den Andermatt Samaritern schuldig. Samariterfreunde anderer Kantone, speziell Skifahrer, sind ebenfalls freundlich eingeladen. Samariter, welche im Besitze von Material zur Erstellung improvisierter Rettungsschlitten mit Ski sind, möchten dieses mitbringen. Die Uebung findet nur bei guter Witterung statt; Auskunft erteilt ab 8.00 Tel. 11 Andermatt.

Hilfslehrerverband Zürich u. Umg. Die Winterübung findet nunmehr bei günstigen Verhältnissen Sonntag, 27. Jan., statt. Programm gemäss dem seinerzeit zugestellten Zirkular. Auskunft über Abhaltung erteilt Tel. Horgen 92 49 30 Samstag, 26. Jan., ab 18.00. Neuanmeldungen können noch bis Freitagabend telephonisch oder schriftlich entgegengenommen werden.

Sektionen - Sections

Aarau. Im Rahmen des Schweiz. Rotkreuz-Kinderhilfswerkes, Zürich, findet Montag, 28. Jan., 20.00, im Kino an der Casinostr. ein Vortrag über Holland mit Lichtbildern statt. Wir empfehlen diese Vorführungen unseren Aktiven mit ihren Angehörigen bestens. Bitte reserviert den 28. Januar! Alles Weitere ist aus den hiesigen Tageszeitungen ersichtlich.

Aarwangen. Hauptversammlung: Samstag, 26. Jan., 20.00, im «Wilden Mann». Anschliessend Feier zur Ernennung Dr. Lüps als Ehrenmitglied. Me nicht vergessen.

Affoltern a. A. Besuch des Rotkreuzfilms: Samstag, 26. Jan., im Hotel «Löwen», Affoltern a. A. Wir benötigen noch sechs Hilfskräfte. Bitte sich beim Vizepräsidenten E. Diener melden.

Neuzeitliche Mietverträge

welche in der ganzen Schweiz Gültigkeit haben, liefert zum Preise von 80 Rappen pro Exemplar die

**Buchdruckerei Vogt-Schild AG.
Solothurn**

Zinsquittungen für mehrere Jahre. Ausführliche Bestimmungen aus Recht und Praxis, zusammengestellt von einem Juristen.